

Fremdschafft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 10. Juni 1981

Nr. 115 [3 993]

Preis 2 Kopeken

Thema des Tages

Auch im Sommer pädagogisch einwirken

Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat tragen stets Sorge um die Festigung der Gesundheit, die physische und geistige Entwicklung der heranwachsenden Generation.

In der Realisierung des bekannten Beschlusses des ZK der KPdSU „Über Maßnahmen zur besseren Gestaltung der Erholung der Pioniere und Schüler“ ist bereits viel geleistet worden. 3 200 000 Plätze mehr bieten den Kindern die Pionierlager der Gewerkschaften. Allein im Gebiet Zelinograd werden über 120 000 Kinder die Sommerferien in verschiedenen Lagern verbringen.

Aber der Sommer bietet nicht nur günstige Möglichkeiten für die Stärkung der Gesundheit, sondern auch für die kommunistische Erziehung der Kinder.

In vielen Gebieten, Städten und Dörfern der Republik hat man mannigfaltige und reiche Erfahrungen in dieser Arbeit gesammelt, die Formen und Methoden der ideologischen, patriotischen, ästhetischen und sportlichen Erziehung der Kinder in Pionierlagern, unmittelbar am Wohnort vervollkommen.

In jedem Mikrorayon der größeren Städte ist heute ein Pädagoge für die ganze Erziehungsarbeit und die Freizeitgestaltung zuständig. Neben diesen hauptamtlichen Erziehern arbeiten aber überall Hunderte ehrenamtliche Aktivisten. Das sind Veteranen, die ihre geistige Jugend nicht eingebüßt haben, Komsomolzen, Kriegsteilnehmer.

Wie zum Beispiel der Reserveoffizier P. M. Toltschko und der Meister des Amaturenwerks A. P. Karpow in Ust-Kamenogorsk, die ungeachtet ihrer 50 Jahre selbst leidenschaftliche Volleyballspieler, auch den Kindern der anliegenden Wohnhäuser die Liebe zu dieser Sportart aneignen. Oder der Lehrer Helmut Block im Sowchos „Gorny Sadowod“, Rayon Talgar, Gebiet Alma-Ata, der mit den Dorfkinder ausgehende Fußwanderungen unternimmt. Filme dreht, die Sterne am Himmel beobachtet.

Das ist auch Dmitri Giesbrecht, Arbeiter des Kohleabbaus „Bogatyry“ in Ekibastus, Gebiet Pawlodar, der seinen zahlreichen Zöglingen nicht nur die Kniffe und Griffe verschiedener Bastelarbeiten beibringt. Er lehrt sie logisch denken, mathematische Analysen unternehmen. Sie lernen bei ihm leinen, drehen, schleifen und schweißen. Aber sie lernen bei ihm auch die Arbeit menschlicher Hände respektieren, die Stadt und die Schule lieben, wenn sie an verschiedenen Wettbewerben der Schiffmodellbauer teilnehmen.

Wichtig ist dabei, daß Dmitri Giesbrecht vorwiegend mit Kindern arbeitet, die wahre Elternliebe entfalten müssen. Er übt auf diese Kinder einen individuellen pädagogischen Einfluß aus. Für seine aktive ehrenamtliche Tätigkeit wurde Giesbrecht in den Zentralrat der Pädagogischen Gesellschaft Kasachstans gewählt. Er trägt den Titel „Beste der Volksbildung der Kasachischen SSR“.

Die Erfahrungen dieses Aktivisten sind um so wichtiger, als in der Erziehungsarbeit am Wohnort Massenerfahrungen vorherrschen. Die Gestaltung der individuellen Arbeit — das ist das Gebot der Zeit.

Eine andere Form der Erziehungsarbeit in der Sommerzeit sind die Schüler- und Produktionsbrigaden, in denen vor allem durch praktische Arbeit auf dem Feld, im Gemüsegarten, in der Viehfarm erzogen wird.

Reiche Erfahrungen hat in dieser Hinsicht die Mittelschule in Baisak gemeinsam mit dem Wilhelm-Pieck-Sowchos im Gebiet Karaganda gesammelt. Diese Erfahrungen wurden auf dem Gebietstreffen ausgewertet und zum Gemeingut aller gemacht. Hier wurde hervorgehoben: Es ist nicht wichtig, welche Arbeit die Kinder in ihrem fünften „Viertel“ ausführen. Ausschlaggebend ist, daß sie diese Tätigkeit mit Interesse und Genugtuung ausführen, ihre Notwendigkeit verstehen. Denn das heutige Verhalten der Jugendlichen zum Lernen, zu den Arbeitseinsätzen sind eine Voraussetzung dafür, wie sie sich morgen im erwachsenen Leben zu ihren Bürgerpflichten verhalten werden.

Die Sorge um die sinnvolle Gestaltung der Sommerferien unserer Kinder ist ehrenvolle Pflicht verschiedener Behörden. Diese soziale Aufgabe steht stets im Mittelpunkt der Arbeit der Partei- und Komsomolorganisationen, die berufen sind, die Erziehungsarbeit der Aktivisten zu koordinieren, Bedingungen für die Arbeit und Freizeit der Kinder zu schaffen.

XXVI Beschlüsse werden Wirklichkeit

Höher das Banner des Wettbewerbs um die Überbietung des Vorgemerkten!

Progressive Methode

Die Ackerbauern des Sowchos „Saretschny“ haben die Verpflichtungen der Werkstätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kustanal, einen sozialistischen Wettbewerb um die Schaffung eines zuverlässigen Futtermittels für die Viehwirtschaft mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen und beschlossen, einen anderthalbjährigen Futtermittelwettbewerb zu organisieren.

Die Viehwirtschaft ist im „Saretschny“ ein hochentwickeltes Zweig, sagt Sowchosdirektor Serik Isakow. „Um den gesellschafstseigen Tieren eine satte Winterung zu sichern, müssen wir 4 000 Tonnen Heu, 730 Tonnen Weiksilage, 100 Tonnen Vitaminkonzentrat und 6 800 Tonnen Silofuttermittel bereitstellen. Für die Erreichung dieser Aufgaben haben wir uns gründlich vorbereitet. Noch vor einigen Jahren waren unsere Heuschläge wenig produktiv. Während der Stallhaltung der Tiere hatten wir ernsthaft Schwierigkeiten zu überwinden. Doch nach der Verbesserung unserer Futtermittel mit mehr- und einjährigen Gräsern erhöhten sich die Erträge merklich, so daß wir genügend Futter für den Winter bereitstellen können.“

und Abtransportierung. Die Erfahrungen vergangener Jahre besagen, daß die Gruppenmethode in der Futterbeschaffungsbrigade die Möglichkeit bietet, die Arbeit in hohem Tempo durchzuführen und einen wirksamen Wettbewerb zu organisieren.

Die Futterbeschaffungsbrigade wird vom erfahrenen Mechanisator Wladimir Alexandrow, die verantwortlichen Abschnitte und Arbeitsgruppen werden von den Mechanisatoren Wassili Kopylow, Alexander Klotz, Viktor Dortmann und Wladimir Petrasch geleitet. Sie machen nicht das erste Jahr bei der Heuernte mit und haben reiche Erfahrungen gesammelt.

„Wir haben uns auch davon überzeugt, daß man der rechtzeitigen Beendigung des Futters zu den Winterungsstellen ungeschwächte Aufmerksamkeit schenken muß“, sagte der Abteilungsleiter des Sowchos Otto Korn. „Die Spanne zwischen Mahd, Schwadaufnahme und Abtransportierung beeinträchtigt die Qualität des Futters. Deshalb wurden der Transport-Gruppe die zuverlässigsten Mechanisatoren zugewiesen. Die Krowez-Traktoren mit zwei Hängern werden von Iwan Bonardatschuk und Nikolai Beshin geführt, mit den Schobersetzern arbeiten Ernst Feller, Daniel Fink und Piotr Iwanow. Gut organisiert sind die technische Wartung der Traktoren und Landmaschinen bei der Heumahd, die Leistungsberechnung, für die Heumacher wurden gute Lebensbedingungen geschaffen.“

Nach den reichen Niederschlägen gedeihen die Gräser gut. Die Heuernte ist Tagesgebot. Angesichts der Wichtigkeit der Futterbereitstellung ist das Kollektiv des „Saretschny“ fest entschlossen, die Gräser termin- und qualitätsgerecht zu bergen und die gesellschafstseigen Tiere mit ausreichenden Mengen von Grob- und Saftfutter für den Winter zu versorgen.

Leonid BILL
Gebiet Turgai



Berufsbeste

Im Pawlodar Aluminiumwerk ist es zur guten Tradition geworden, Ausscheide der Berufsbesten zu veranstalten. Vor kurzem fand solch ein Ausschcheid in der Abteilung für Reparaturarbeiten statt. Unter den Reparaturarbeitern erzielten W. Privalow, G. Stepanow und A. Weber die besten praktischen und schöpferischen Resultate und belegten die drei ersten Siegesplätze.

Unter den Drehern ging A. Melnikow und unter den Schlossern — S. Starenko als Sieger hervor. Die Teilnehmer des Wettbewerbs wurden mit Gedenk- und Ehrenurkunden sowie mit Wertgeschenken gewürdigt.

Robert WEIZ
Pawlodar

Gemäß den Ergebnissen des ersten Quartals wurde das Aktjubinsker Ferrolegierungswerk „50 Jahre der Oktoberrevolution“ in die Ehrentafel des Gebiets eingetragen. Der Plan der Realisierung der Produktion wurde hier mit 100,6 Prozent erfüllt, die Arbeitsproduktivität erreicht 102,1 Prozent. Diese Erfolge wurden durch die weitgehende Einführung der Brigadenform der Organisation des Arbeitsprozesses, die Nutzung neuer Technik, die Mechanisierung und Automatisierung der zeit- und kraftraubenden Produktionsprozesse erzielt.

Die Hüttenwerker haben sich verpflichtet, bis zum Jahresende über den Plan hinaus Produktion für 130 000 Rubel zu realisieren.

Unter Bild: Schmelzwerker der Produktion aus der Schmelzbrigade Nr. 1: Salkar Basserow, Valeri Sedow, Wladimir Sedelnikow, der Meister Peter Lutz und Nikolai Polowinko. Foto: Viktor Krieger

Maisbauern stehen ihren Mann

Schon mehr als zehn Jahre baut Eduard Härter im Kirow-Sowchos, Rayon Thalman, Mais an. Die reichen Erfahrungen, die er in diesen Jahren gesammelt hat, die Ergebnisse seines Berufs sind für viele Maisbauern des Gebiets zu einem Vorbild geworden.

Eduards Arbeitsgruppe erzielt Jahr aus Jahr hohe Hektarerträge bei guter Qualität der Silomasse und hat als erste im Gebiet 500 Dezitonnen Maisgrünmasse je Hektar geerntet. Im vorigen Jahr waren die Wetterverhältnisse im Frühjahr und im Sommer sehr ungünstig. Dennoch taten die Erfahrungen und die Begelsterung für den Beruf das Ihre. Der Hektarertrag an Grünmasse be-

trug 415 Dezitonnen. Im Arbeitswettbewerb im Rahmen des Gebiets belegte Härters Arbeitsgruppe den ersten Platz.

In diesem Jahr hat sie sich verpflichtet, 400 Dezitonnen Silomasse je Hektar zu ernten statt der planmäßigen 250 und außerdem 100 Dezitonnen mehrjährige Gräser je Hektar für Weiksilage zu beschaffen. Um diese hohen Verpflichtungen einzulösen, sind entsprechende agronomische Maßnahmen erarbeitet worden.

Die massenhafte Maisausaat ist abgeschlossen. Daraufhin begann Härter Arbeitsgruppe ohne Verzögerung mit der Saatbearbeitung, Nachdüngung und mit dem Grasmähen für Weiksilage. Ein starker Rivale im Wettbe-

werb ist die Arbeitsgruppe des ältesten Maisbauers Friedrich Grafenstein aus dem Sowchos „Leninski“. In diesem Agrarbetrieb werden jährlich hohe Ernterträge eingebracht. Im vorigen Jahr erntete diese Arbeitsgruppe 377 Dezitonnen Grünmasse je Hektar und belegte den 2. Platz.

Die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU über die Landwirtschaft wurden als eine Anleitung zum Handeln aufgefaßt. Die Mechanisatoren Jakob Becker, Jakob Weber und der Arbeitsgruppenleiter Friedrich Grafenstein übernahmen die sozialistische Verpflichtung, 350 Dezitonnen Grünmasse gegenüber den planmäßigen 300 Dezitonnen zu ernten. Das wollen sie durch bes-

sere Bodenbearbeitung und Aussaat in den optimalsten Fristen erreichen.

Die Arbeitsgruppe von Saksen Kusnow aus dem Sowchos Amangeldy desselben Rayons hat sich die Aufgabe gestellt, dank der hochwertigen Bodenbearbeitung, der großen Menge an gespeicherter Winterfeuchtigkeit, der in den besten Terminen durchgeführten Maisausaat und der darauffolgenden guten Pflege auf den Trockenlandereien 100 Dezitonnen Mais je Hektar zu ernten.

Das Hauptziel des Wettbewerbs, meinen die Leiter dieser Arbeitsgruppen, sind hoher Einsatzgrad der Technik, gute Qualität der Arbeiten, maximale Ertragsfähigkeit der Maisplantagen.

Alexander BONDARENKO
Karaganda

Der Entwicklung der Schafzucht — ständige Fürsorge und Aufmerksamkeit

Wie schon bekanntgegeben wurde, fand in Alma-Ata die Republikberatung der Schafzüchter statt. Wie ein roter Faden zog sich durch die Ansprachen der Schäfer und Farmleiter, Wissenschaftler, Leiter und Spezialisten der Landwirtschaftsbetriebe, der Partei- und Staatsfunktionäre der helle Wunsch, alles zu tun, um das Tempo des Wachstums der Schafherden und ihrer Leistungen zu beschleunigen im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der KP Kasachstans, der Ratschläge und Hinweise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Bresnnew, der die Viehwirtschaft die wichtigste Front auf dem Lande nannte.

Die Versammelten konzentrierten ihre Aufmerksamkeit auf die konkreten Wege des weiteren Aufschwungs des Zweiges; sie analysierten ausführlich die Sachlage, nannten die Mängel und die Maßnahmen zu deren Beseitigung, zu einer besseren Nutzung der Reserven und der Möglichkeiten, den Beitrag der Schafzüchter zur Realisierung des Nahrungsmittelprogramms der Partei zu vergrößern.

Unter der Leitung der Gebietsparteiorganisation haben die Werkstätigen der Landwirtschaft die Aufgaben des zehnten Planjahres in der Erfassung von Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Melonenkulturen, Obst, Weintrauben, Seidenkokons, Wolle, Eiern, Milch und Karakulellen erfolgreich erfüllt, sagte in seiner Ansprache U. S. Sulejmenow, Sekretär des Zschimkenter Gebietskomitees der KP Kasachstans.

Die Entwicklung des Zweiges ist in erster Linie mit der Futtermittelbasis verbunden. Ihre Grundlage bilden im Gebiet die Wüsten- und Halbwüstenweiden. Um ihre Ertragsfähigkeit zu erhöhen, wird bedeutende Arbeit zu ihrer Bewas-

serung und grundlegender Verbesserung durch die Beisat von Wildgräsern geleistet. Der Redner ging ferner auf die Fragen der Futterzubereitung ein. Er erkannte die Kritik, die der Berichterstatter an die Adresse des Gebiets Techniken gerichtet hatte, als richtig an und versicherte, daß für die Beseitigung der Mängel alles nur Mögliche getan wird.

Es spricht D. Amirkulow, Oberschäfer im Schafzuchtsowchos „Beriktas“, Gebiet Alma-Ata, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und Held der sozialistischen Arbeit. Gleich dem Helden der sozialistischen Arbeit Samudin Kilybajew und Jermek Nasarow, den Staatspreisträgern der Kasachischen SSR Jershan Aldabergenow, Akim Rachmetow und anderen Schrittmachern der Produktion habe ich meinen persönlichen zehnten Fünfjahrplan vorfristig erfüllt. Im elften Planjahr fünf wollen wir das Erzielte nicht nur verankern, sondern auch in allen Kennziffern überbieten.

Das Kollektiv des Sowchos hat die Initiative der Werkstätigen der Landwirtschaft des Gebiets Tscherkassy unterstützt, danach seine Verpflichtungen überprüft und beschlossen, 1 250 Tonnen Fleisch, 40 Tonnen Milch, 208 Tonnen Wolle und 7 500 Tonnen Getreide an den Staat zu verkaufen. In den vergangenen 4,5 Monaten ist der Halbjahrplan im Fleischverkauf gemeldet worden. Es wurde 4 460 Dezitonnen Fleisch abgesetzt.

Die Lammlung muß im Winter und zu Beginn des Frühlings durchgeführt werden. Wir haben uns davon überzeugt, daß in dieser Zeit gesunde Lämmer zur Welt kommen und schnell zunehmen. Ich übernehme mehr als ein Vierteljahrhundert des Schäferberufs aus und erfülle jedes Jahr meine

Zu einem offiziellen Besuch

Der Präsident der Demokratischen Volksrepublik Algerien und Generalsekretär der Partei Nationale Befreiungsfront, Chadli Benjedid, ist am 8. Juni zu einem offiziellen Erundschafsbuch in Moskau eingetroffen. Er folgte damit einer Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets und der Regierung der UdSSR.

Ch. Benjedid wurde auf dem Flughafen vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Bresnnew, vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR N. A. Tichonow, vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarjow und von anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

Die Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Bresnnew, und dem Präsidenten der DVRA und Generalsekretär des ZK der Partei Nationale Befreiungsfront Chadli Benjedid haben am 9. Juni in Moskau begonnen.

(Schluß S. 2)

Zu einem offiziellen Besuch

Der Präsident der Demokratischen Volksrepublik Algerien und Generalsekretär der Partei Nationale Befreiungsfront, Chadli Benjedid, ist am 8. Juni zu einem offiziellen Erundschafsbuch in Moskau eingetroffen. Er folgte damit einer Einladung des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets und der Regierung der UdSSR.

Ch. Benjedid wurde auf dem Flughafen vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Bresnnew, vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR N. A. Tichonow, vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarjow und von anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

Die Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Bresnnew, und dem Präsidenten der DVRA und Generalsekretär des ZK der Partei Nationale Befreiungsfront Chadli Benjedid haben am 9. Juni in Moskau begonnen.

Internationale's Panorama

Bagdad

Verbrecherischer Luftangriff

Irak hat die dringende Einberufung einer Sondersitzung des UNO-Sicherheitsrats beantragt. Auf ihr soll die Situation erörtert werden, die durch den israelischen Luftangriff auf das Kernforschungszentrum bei Bagdad entstanden ist.

In einem Schreiben des irakischen Außenministers an den Vorsitzenden des Sicherheitsrats wird, wie die irakische Presseagentur meldet, darauf verwiesen, daß sich die Regierung Israels immer noch weigert, den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen zu unterzeichnen. In diesem Zusammenhang erinnert der Minister daran, daß sich Irak diesem Vertrag angeschlossen hatte. Die strenge Einhaltung seiner Grundsätze sei von Vertretern internationaler Organisationen, die die Objekte bei Bagdad inspiziert hatten, bestätigt worden.

Kabul

Trotz Schwierigkeiten

Das Aufkommen an Elektroenergie und Erdgas in Afghanistan ist im vorigen Jahr um 6,2 beziehungsweise 7 Prozent angewachsen. Wie die in der Hauptstadt der Republik erscheinende „Kabul New Times“ konstatiert, konnten „trotz der von den Feinden der Revolution geschaffenen Schwierigkeiten gewisse Erfolge bei der Entwicklung der nationalen Wirtschaft erzielt

Washington

Neutronenwaffe in Produktion

Das Ministerium für Energiewirtschaft der USA, in dessen Bereich alle militärischen Kernprogramme fallen, hat den Kongreß davon in Kenntnis gesetzt, daß in den USA die Produktion von Gefechtsköpfen für die taktische Lance-Rakete begonnen worden ist, die als Neutronenwaffe eingesetzt werden können. Die Lance-Raketen sind hauptsächlich auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wie auch einer Reihe anderer westeuropäischer Länder stationiert.

Tokio

Gegen den aggressiven Kurs

Ein Antikriegsmeeting mit etwa 100 000 Teilnehmern hat in Tokio stattgefunden. Der Vorsitzende des Generalrats der Gewerkschaften Makieda verurteilte in seiner Rede scharf den aggressiven Kurs Washingtons auf weiteres Vordringen des Waffentests und auf Stationierung von Raketen- und Kernwaffen auf Territorien anderer Staaten; darunter auch Japans. Er kritisierte die Politik der regierenden Liberaldemokratischen Partei. Sie habe 20 Jahre lang das japanische Volk getäuscht und die Einführung amerikanischer Kernwaffen erlaubt und sei jetzt bestrebt, Japan noch tiefer in die für den Frieden gefährliche „Globalstrategie“ Washingtons hineinzuziehen. In der auf der Kundgebung beschlossenen Resolution heißt es: „Wir ruhen alle japanischen Werkstätigen auf, sich aktiv in den Kampf für die Lösung des Militärbündnisses mit den USA und gegen die Einfuhr amerikanischer Kernwaffen in Japan einzuschalten, die Reiben bei der Verteidigung der Friedensverfassung des Landes zusammenzuschließen und beharrlich für einen stabilen Weltfrieden zu kämpfen.“

Washington

Neutronenwaffe in Produktion

Das Ministerium für Energiewirtschaft der USA, in dessen Bereich alle militärischen Kernprogramme fallen, hat den Kongreß davon in Kenntnis gesetzt, daß in den USA die Produktion von Gefechtsköpfen für die taktische Lance-Rakete begonnen worden ist, die als Neutronenwaffe eingesetzt werden können. Die Lance-Raketen sind hauptsächlich auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wie auch einer Reihe anderer westeuropäischer Länder stationiert.

unternommen, was durch öffentliche Äußerungen des Verteidigungsministers Weinberger zugunsten der Produktion der Neutronenwaffe und ihrer Stationierung in Westeuropa bestätigt wird.

Bekanntlich haben sich mehrere westeuropäische Länder gegen die Stationierung amerikanischer Waffensysteme mit Neutronenladungen ausgesprochen. Nichtsdestoweniger haben die Vereinigten Staaten von Amerika unter Mißachtung der Meinung ihrer Bündnispartner mit der Herstellung der Neutronenwaffe begonnen und bereiten sich darauf, sie auf dem Territorium Westeuropas zu stationieren.

Ein Antikriegsmeeting mit etwa 100 000 Teilnehmern hat in Tokio stattgefunden. Der Vorsitzende des Generalrats der Gewerkschaften Makieda verurteilte in seiner Rede scharf den aggressiven Kurs Washingtons auf weiteres Vordringen des Waffentests und auf Stationierung von Raketen- und Kernwaffen auf Territorien anderer Staaten; darunter auch Japans. Er kritisierte die Politik der regierenden Liberaldemokratischen Partei. Sie habe 20 Jahre lang das japanische Volk getäuscht und die Einführung amerikanischer Kernwaffen erlaubt und sei jetzt bestrebt, Japan noch tiefer in die für den Frieden gefährliche „Globalstrategie“ Washingtons hineinzuziehen. In der auf der Kundgebung beschlossenen Resolution heißt es: „Wir ruhen alle japanischen Werkstätigen auf, sich aktiv in den Kampf für die Lösung des Militärbündnisses mit den USA und gegen die Einfuhr amerikanischer Kernwaffen in Japan einzuschalten, die Reiben bei der Verteidigung der Friedensverfassung des Landes zusammenzuschließen und beharrlich für einen stabilen Weltfrieden zu kämpfen.“

Washington

Neutronenwaffe in Produktion

Das Ministerium für Energiewirtschaft der USA, in dessen Bereich alle militärischen Kernprogramme fallen, hat den Kongreß davon in Kenntnis gesetzt, daß in den USA die Produktion von Gefechtsköpfen für die taktische Lance-Rakete begonnen worden ist, die als Neutronenwaffe eingesetzt werden können. Die Lance-Raketen sind hauptsächlich auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wie auch einer Reihe anderer westeuropäischer Länder stationiert.

Die amerikanischen Behörden haben die notwendigen Materialien für den Teil der Sprengköpfe freigegeben, der sie zur Neutronenwaffe macht.

Der vom Ministerium unternommene Schritt wurde mit Zustimmung der Administration Reagars

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Planjahr fünf der Pioniertaten

Auf dem XIII. Unionstreffen der Lenin-Pioniere startete das neue Planjahr fünf der Pioniertaten mit 8 Aktionen, an denen sich alle Jungen und Mädchen in roten Halstüchern aktiv beteiligen werden.

Pionieraktion „Urengoi“. Jede zweite Tonne Metall wird in unserem Land aus Altairegion geschmelzt. Die Pioniere sind aktive Helfer der Hüttenarbeiter. Im 10. Planjahr fünf haben sie 3 Millionen Tonnen durch ihre Aktionen „Pioniergleise für die BAM“, „Pionierzüge für die BAM“ und „Pionierbrücken für die BAM“ gesammelt. Im Planjahr fünf 1981—1985 wollen sie 3,5 Millionen Tonnen für die Gasleitung „Urengoi—Zentrum“ sammeln, das heißt, daß jeder Pionier 20 Kilogramm Altsisen im Jahr zusammenbringen soll.

Pionieraktionen „Körnchen“. Nach wie vor wollen die Pioniere den Erwachsenen helfen. Sie werden Patrouillen während der Ernte gründen, in den Schülerproduktionsbrigaden und Familienbesetzungen arbeiten und an die Heimat Tausende Tonnen „Pioniergetreide“, Gemüse und Obst liefern.

Aktion „Pionierfarm“. Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU wurde beschlossen, die Produktion von Fleisch und anderen Tiererzeugnissen zu steigern. Auch hier können die Pioniere viel leisten, indem sie in Kalchosa, Sowchosa und Hauswirtschaften Kaninchen, Geflügel, Lämmer, Kälber und Ferkel züchten helfen. Wenn jeder Pionier nur ein Kaninchen im Jahr züchtet, so erhält der Staat im Planjahr fünf 50 Millionen dieser Tiere.

Pionieraktion „Grüne Apotheke“. Jedes dritte Arzneimittel in unserer Heimat wird aus Heilkräutern hergestellt. 230 Arten von Kräutern werden dazu verwendet. Aus einem Kilogramm getrockneter Brennnesselblättern wird ein Liter flüssigen Extrakts hergestellt, der 30 Kranke heilt. 100 Gramm getrockneter Mailglockchen helfen 40 Kranken, die an Herzbeschwerden leiden. Im vorigen Planjahr fünf haben die Pioniere 150 000 Tonnen Heilkräuter gesammelt, im neuen sollen es 175 000 Tonnen sein. Es ist Pflicht jedes Pioniers, daran aktiv mitzumachen!

„Trupp der Wirtschaftlichkeit“. Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU sagte Leonid Iljitsch Breshnew, daß man sich zum gesellschaftlichen Eigentum wirtschaftlich verhalten soll. Die Pioniere werden die Schulmöbel, Lehr- und andere Bücher schonen und ausbessern. In jeder Schule werden Gruppen der „Schulatelner“ und für die Aktion „Leb wohl, Lehrbuch!“ organisiert. Sie wollen Anschaffungsmittel anfertigen, ihre Klassenzimmer ausstatten, das Schulgebäude renovieren, Höfe, Kinderplätze in den Wohnbezirken einrichten helfen.

Pionieraktion „Eine Million für die Heimat“. Eine Million Tonnen Altpapier sammelten die Pioniere in 6 Jahren. Dadurch blieben Dutzende Millionen Bäume verschont, eine Milliarde Kilowattstunden Elektroenergie, 200 Millionen Kubikmeter Wasser und die Mühe Hunderter Arbeiter gespart. Die zweite Million Tonnen Altpapier werden die Pioniere in den bevorstehenden 5 Jahren sammeln. Dazu soll jeder Pionier 10 Kilogramm alte Zeitungen jährlich beisteuern.

Pionieraktion „Das flüssige Silber“. Die Lenin-Pioniere säubern die Flüsse, Teiche und Seen, erforschen die Fauna und Flora. Im elften Planjahr fünf wollen sie bei der Fischzucht in den Teichwirtschaften helfen und aktiv an den „Blauen Patrouillen“ teilnehmen.

Pionieraktion „Die grüne Tracht der Heimat“. Aus Holz werden etwa 20 000 Rohstoffe gewonnen. Bäume pflanzen und züchten ist eine edle Aufgabe für alle Pioniere. Jeder von ihnen soll einen Baum pflanzen. Im elften Planjahr fünf soll an jedem 2. Oktober der Pioniersubbotnik veranstaltet werden. Am Vorabend des 19. Mai werden alle Pioniere sich an den Unionsaktionen „Altsstoffe“ und „Pionierwanderkolonne“ beteiligen. Schon der kleinste Beitrag zur Sache des Volkes ist eine Hilfe für die Heimat. Jede Pioniergruppe soll Pläne für das neue Pionierplanjahr fünf aufstellen.

„Immer bereit!“ erwartet von Jungkorrespondenten Meldungen über die guten Taten in jeder Pioniergruppe. Im Sommer werdet ihr euch sicher gut bemühen, um Heilkräuter, Altsstoffe zu sammeln, in den Schulförstereien zu arbeiten und in den Landwirtschaftsbetrieben zu helfen.

Solidarität üben

In unserer Internatsschule von Borowoje gibt es einen KIF, in dem ich auch mitmache. Ich stehe im Briefwechsel mit mehreren Pionieren aus der Sowjetunion und mit Kindern der Bruderländer.

Während der Ferien hat man viel mehr Zeit für Briefe. Ich schreibe ihnen, daß ich in die 8. Klasse ohne Prüfungen versetzt wurde, und daß ich im Sommer in eine Herberge fahren werde.

Meine Freunde aus der DDR haben mir über ihre Pläne für die langen Ferien mitgeteilt. Wie auch wir, wollen sie in Landwirtschaftsbetrieben mithelfen, viel Neues erfahren, Ausflüge und Wanderungen machen.

Erika WAULINA

Gebiet Kustanai

Die Zeit nutzen

Die Prüfungen habe ich gut bestanden und bin nun Schülerin der 9. Klasse. Ich will einmal Deutschlehrerin werden, wie unsere Lydia Pawlowna Nistratowa. Aber meine Kenntnisse in Deutsch lassen leider viel zu wünschen übrig. Deshalb habe ich mir für die Ferien einen umfangreichen Plan aufgestellt, was alles ich im Sommer in diesem Fach nachholen muß. Ich habe mir phonetische Schallplatten und viele interessante deutsche Bücher besorgt. Ich will jeden Tag an meiner Aussprache arbeiten, dazu Geschichten und Erzählungen lesen. Ständiges Lesen bereichert den Wortschatz, meint unsere Lehrerin. Ich lese zwar fleißig die „Kinderecke“ im „Neuen Leben“ und die Seite „Immer bereit!“ in der „Freundschaft“ und im Sprachkabinett üben wir die Aussprache, aber für eine künftige Lehrerin ist das sicher zu wenig. Ich will meine Muttersprache viel besser kennen, deshalb muß ich im Sommer fleißig trainieren. Es macht mir Vergnügen, jeden Tag etwas zu lesen, Redewendungen aus dem Gelesenen herauszuschreiben und sie zu lernen.

Lilli HOLZ,

Mittelschule in Leninskoje

Gebiet Aktjubinsk

Timurhelfer beim Veteran

In unserer Pioniergruppe 7c gibt es einen Trupp der Timurhelfer und einen der „Roten Pfadfinder“. Swetlana Galimowa, Gulja Abdyljalijewa, Jana Danilowitsch und Sascha Tru-

new machen Kriegs- und Arbeitsveteranen ausfindig, notieren ihre Erinnerungen und nehmen sie aufs Tonband.

Der Timurtrupp übt schon zwei Jahre lang Patenschaft über den Kriegsveteranen Alexander Iljitsch Kornilow. Er kommt oft in unsere Gruppe und erzählt uns gern über seine Kampfkameraden und ihre

Heldentaten während des Krieges. Jetzt im Sommer setzen wir unsere Sucharbeit fort: schreiben Briefe, sammeln Materialien, besuchen unsere alten Freunde.

Olga FITTERER, Schule Nr. 6,

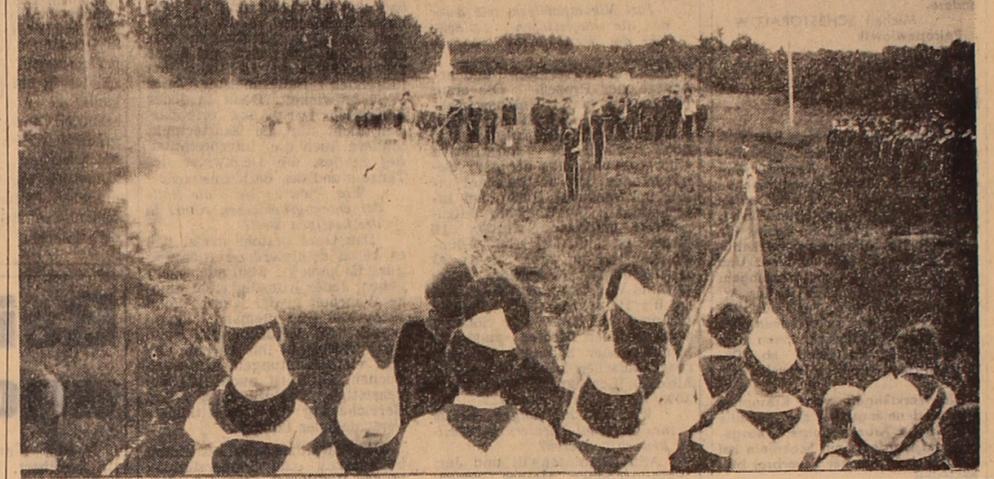
Zelinograd

Die Ferien sind da!

In der ersten Juniwoche rufen die Trompeten die Jungen und Mädchen zusammen, die mit Koffern und in Pionierkleidung zum Sammelplatz eilen. Die Eltern kosen ihre Sprößlinge noch, während jene mit ihren Gedanken schon weit von ihrem Hof und der Stadt sind. Ungeduldig warten sie auf den Augenblick, wenn der Bus abrollt. Noch einen Wink für die Eltern, und nun beginnt ein ganz anderes Leben im Wald, am Fluß oder am See.

Diese Trompeter fotografierte Jürgen Osterle bevor sie in den Bus stiegen. Im Pionierlager werden sie zum ersten Appell blasen und bei jeder Feier dabei sein.

Viktor Krieger wohnte mit seiner Kamera dem ersten Lagerfeuer bei. Lichterloh brannte das Feuer in der ersten Nacht im Pionierlager, lange klangen lustige Lieder und Lachen.



David JOST

Kindertag

In der milden Morgensonne ruhen wohligh Feld und Hang... In den glockenklaren Sommer Kinder ziehn mit Sang und Klang. Durch die Täler, über Wiesen,

wandeln lustig sie dahin; Blumen lieblich sie begrüßen, die da farbenfreudig blühen.

Tauben flattern hoch im Himmel. Friedlich liegen Wald und Au... Eine Welt in Glück und Frieden werden uns're Kinder baun.

Werner LINDEMANN

Bitte

In Chile hat die Zahl der bettelnden Kinder zugenommen.

Bitte, haben Sie etwas Brot für mich? Bloß ein kleines Stückchen, dann verdurste ich. Vater? — hab ich nicht. Liegt im Kupferschacht. Mutter — ist verschwunden. Weiß nicht, was sie macht. Bitte, etwas Brot. Ein paar kleine Rester. Ist ja nicht für mich, ist für meine Schwester.

Der Star und der Walzer

Es war an einem sonnigen Morgen. Ich stellte mein Kofferradio auf das Fensterbrett und machte das Fenster auf. Das Radio spielte eine schöne Walzermelodie. Plötzlich ließ sich ein kleiner Star neben dem Radio nieder. Er saß und bewegte seinen Schnabel im Walzertakt hin und her. Dann begann er zu pfeifen. Da das Radio laut genug war, konnte ich nicht begreifen, ob er die Melodie nachahmte. Als die Musik aufhörte und die Ansagerin zu sprechen anfang, flog der Vogel weg. Rudolf SCHMIDT

Ausstellung junger Romantiker

„Es ist unser Traum, solch einen Kinderplatz zu haben“, schrieben die Schüler der Klasse 1a aus der Schule Nr. 16 auf dem Modell, das sie zum Wettbewerb „Meine Stadt Alma-Ata“ einsandten. Dieser Wettbewerb unter den Schülern von der 1. bis zur 3. Klasse wurde in der Republikhauptstadt durchgeführt. Die Abc-Schüler hatten einmal versucht, in die Zukunft zu blicken, dabei bastelten sie eine Uhr mit Sonnenbatterien und eine Rakete, in der sie den Sitz ihres Klubs „Junger Kosmonaut“ haben möchten. Hier sollen allerlei Trainingsanlagen und Kameras für junge Kosmonauten sein. Außer den ungewöhnlichen Objekten gibt es hier auch Modelle von Schaukeln, Karussells, Gartenbänken, Schwimm- und Turnhallen, Spielplätzen, eines Fußballfelds.

Insgesamt beteiligten sich am Wettbewerb 63 Schulkollektive, die 127 Modelle einlieferten. Paul Binner aus der Schule Nr. 21 nannte sein Modell „Mein Stadtbezirk“. Aus Karton und Papier hat er die Häuser

und die grünen Bäume angefertigt. Auf der Straße rollen Papierautos. In Alma-Ata wird mit dem Bau einer U-Bahn begonnen. Natürlich sind die Oktoberkinder davon entzückt, deshalb sind viele Modelle diesem Ereignis gewidmet. Die Jungen und Mädchen schlagen Entwürfe von U-Bahnstationen zu Zügen vor.

Die kleinen Phantasten verwenden in ihrer Arbeit die verschiedensten Stoffe — Papier, Karton, Plaste, Streichhölzer. Man erkennt in den Modellen einzelne Stadtteile unserer Republikhauptstadt. Die Kinder aus der Schule Nr. 33 haben ihr Modell „Die Stadt der Zukunft“ genannt. Neben dem bekannten Bahnhof, dem Hotel „Kasachstan“, dem Abai-Prospekt sieht man ganz neue, völlig unbekannte Gebäude der Zukunft.

Es ist sehr gut, daß die Schüler der Anfangsstufe bestrebt sind, ihre Heimatstadt mit eigenen Händen zu verschönern. Alexander ENGELS

Wie Putzi einen Pokal gewann

Es waren einmal zwei sportliche Mäuse. Sie hatten drei Kinder — Fritz, der ein großartiger Mittelstürmer beim Fußball war — Mitzi, die sehr gut schwimmen konnte — und Putzi, der am liebsten Dame spielte.

Frühmorgens wurden die Kinder zeitig geweckt. Fritz und Mitzi sprangen aus ihren Betten und atmeten am offenen Fenster tief ein und aus. Putzi tat, als ob er noch schlief. Erst als Mitzi und Fritz sich schon unter der Dusche warm und kalt brausteten, stieg er aus dem Bett und betupfte seine Nasenspitze mit Wasser.

„Hast du dich überhaupt gewaschen?“ fragte eines Morgens die Mutter, als sie ein Stück Pudding vom vorigen Abendessen hinter Putzis Ohr entdeckte.

Wenn die drei Mäuse aus der Schule kamen, nahmen sie ihre schweren Schulmappen ab und legten sich zehn Minuten lang flach auf den Fußboden. Die Mutter sagte: „Nun entspannt euch! Laßt alle Muskeln locker werden! Zuerst die Hände, dann die Arme und Beine. Jeder Körperteil muß ganz schwer werden. Das heißt bewußte Muskelentspannung.“

Als Fritz und Mitzi sich danach erfrischt streckten und beugten,

merkten sie, daß Putzi eingeschlafen war.

„Bewußte Muskelentspannung heißt nicht einschlafen!“ schimpfte die Mutter.

Sobald die Schularbeiten fertig waren, ging Fritz Fußball spielen, und Mitzi ging zum Schwimmbad. Putzi aber hockte in der Stube und übte Dame.

„Warum gehst du nicht an die frische Luft?“ fragte die Mutter. „Ich möchte Dame üben“, sagte Putzi, „und außerdem habe ich Schnupfen.“

Er hatte wirklich sehr oft Schnupfen, weil er sich nicht durch kaltes Duschen abhätete.

Herr und Frau Maus machten sich Sorgen über ihr unsportliches Kind. „Warum machst du nicht mit beim Sport?“ fragten die Eltern. „Ich interessiere mich nicht dafür“, antwortete Putzi, „ich interessiere mich für Dame.“

Bald danach gewannen Herr und Frau Maus einen Pokal im Langstreckenlauf. Fritz wurde Kapitän seiner Fußballmannschaft. Mitzi begann als Wettkampfschwimmerin zu trainieren. Putzi wollte eigentlich auch etwas leisten.

Putzi entschloß sich, auch daran teilzunehmen.

Er wollte Weltmeister in der Jugendklasse werden.

Bald war der große Tag gekommen. Putzi wachte früh auf. Er war leider erkältet. Trotzdem eilte er zum Rathaus, wo der Wettkampf stattfand.

In einem großen Saal waren mehrere Tische für die Spieler aufgestellt. Ringsherum saßen die Zuschauer und die Schiedsrichter.

Das erste Spiel gewann Putzi leicht. Und auch das zweite. Er spielte gut. Aber der dritte Spieler war ein starker Gegner. Putzi wurde aufgeregt und machte Fehler.

„Entspanne dich!“ flüsterte die Mutter vom Zuschauerplatz. Aber Putzi hatte die bewußte Muskelentspannung nicht gelernt. Er wurde immer aufgeregter und verlor das Spiel. Außerdem tropfte seine Nase. Er fühlte sich müde und schlapp. Er konnte nicht mehr weiterspielen.

„Du spielst wirklich sehr gut“, sagte ein Schiedsrichter freundlich, „aber du bist wohl körperlich nicht ganz auf der Höhe?“

amte er am offenen Fenster tief ein und aus. Danach duschte er sich warm und kalt. Er lernte, die Muskeln bewußt zu entspannen. Hatte er die Schularbeit beendet, ging er an die frische Luft. Er spielte mit Fritz Fußball oder ging mit Mitzi zum Schwimmbad.

Putzi gewann dabei keinen Pokal und wurde kein erstklassiger Sportler. Aber er wurde stark und kräftig. Seine Wangen wurden rosig, und er war immer guter Laune, weil er sich gesund fühlte und keinen Schnupfen mehr bekam.

Er fand noch genügend Zeit, um Dame zu üben—denn jetzt wurde er nicht mehr so schnell müde.

Eines Tages wurde der zweite internationale Wettbewerb im Damenspiel ausgeschrieben.

Putzi meldete sich natürlich als Wettkämpfer. Diesmal tropfte seine Nase nicht.

Er gewann das erste Spiel und das zweite. Gegen den Sieger vom vorigen Jahr gewann er auch. Er gewann alle Spiele. Es wurde eine Sensation.

„Es lebe der Weltmeister im Damenspiel!“ riefen die Zuschauer. Putzi trug einen riesigen Pokal nach Hause.

„Eine richtige Suppenschüssel“, sagte die Mutter stolz. Elizabeth SHAW

Wir sammeln Altpapier

Unsere Fabriken brauchen Altpapier. Das wissen wir Pioniere aus der Siedlung Marati ganz gut. In unserer Pionierfreundschaft „Oleg Koschewoi“ sind 100 Mitglieder, und alle sammeln fleißig Altpapier. Sogar die Oktoberkinder helfen uns diesmal. Es entstand ein richtiger Wettstreit.

Mehr Altpapier als alle anderen haben die Schüler der 7. Klasse ge-

sammelt. Den zweiten Platz belegten die Pioniere aus der 6. Klasse. Die Pioniere aus der 4. Klasse brachten mehr als 300 Kilogramm und gewannen den dritten Platz. Die Pionierfreundschaft hat insgesamt mehr als zwei Tonnen alte Zeitungen und Zeitschriften gesammelt und geliefert. Die besten Sammler wurden ausgezeichnet und bekommen Abzeichen.

Malwina MITJUKOWA, 7. Klasse

Gebiet Perm

Miki sorgt für Briefe



Zwei Mädchen aus der 4. Klasse und eins aus der 6. Klasse möchten mit Thälmann-Pionieren, die Russisch lernen, in Briefwechsel treten.

Sie wohnen: 491770 Семипалатинская область, город Чарок, ул. Ленина, 33 Olga POLIWODA ul. Ленина, 41 Irene BAYER 474080 Челябинская область, Шортландинский район, село Новокубанка, ул. Школьная, 22 Walja KATEROWITSCH



Ehrenamtliche Inspektoren

Viele Mitarbeiter des Bahnbetriebswerks von Petropawlowsk...

Für die vorbildliche Arbeit im Verkehrswesen wurden von der Leitung des Bahnbetriebswerks...

Michail SCHESTOPALOW Petropawlowsk

Tüchtiger Dreher

Treffliche Arbeiterfolge hat Woldemar Sauerbrei, Dreher des Aluminiumwerks...

Die Werktätigen von Krasnoturjinsk sind unlangst mit der Medaille 'Für hohe Arbeiterfolge'...

Johann SÄNGER Gebiet Swerdlowsk

Gäste aus der DDR

Unlängst stehen die Karikaturisten aus Berlin Achim Purwin und Louis Rauwolf...

A. Nabichodskajew, Mitglied des Journalistenverbands der Hauptstadt Usbekistan...

Michael AAR Usbekistan

Schau der Ballettkunst

Das Gespräch mit Juri GRIGOROWITSCH, Ballettmeister des Bolschoi Theaters...

Zum vierten Mal wird in Moskau der traditionelle Internationale Wettbewerb der Balletttänzer durchgeführt...

Der choreographische Berufs-ausbildung wird immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt...

Juri Nikolajewitsch, wie wurden die sowjetischen Teilnehmer des Wettbewerbs ausgewählt?

Das war ein ernster und arbeitsreicher Prozeß. Die erste Runde war der Unionswettbewerb junger Balletttänzer...

Wer wird die jungen Kräfte des Bolschoi Theaters im Wettbewerb vertreten?

Alla Chaniaschwilli und Juri Wassiljtschenko...

Was gehört zum Wettbewerbsprogramm?

Das Programm besteht aus drei Runden. In der ersten tanzen die Teilnehmer ein Pas de deux...

Kann man behaupten, daß in allen Tanzschulen der Welt der Geist der Klassik auf gleiche Weise gepflegt wird?

Das System des klassischen Tanzes ist kein Dogma. Es lebt und nimmt alles Neue und Frische in sich auf...

Wenn wir vom Wettbewerb als einer Demonstration der Brunnenschichten junger Interpreten vieler Länder sprechen wollen...

Wie werten sie die Rolle der choreographischen Kunst in der heutigen Welt?

Das Gute besteht darin, daß es keine dominierende Richtung gibt. Es kann sie wohl auch nicht geben...

Das sowjetische Ballett nimmt bekanntlich eine Sonderstellung in der Weltkunst ein...

Zum IV. Internationalen Wettbewerb in Moskau kommen viele bekannte ausländische Choreographen...

men wurden. Die Propagierung der Musik ist eines der Ziele des Laien-kunstkollektivs...

neues aus wissenschaft und technik

Vorräte erschöpfen nicht

Die Erdöl- und Erdgasvorräte werden sich nicht erschöpfen, solange die Glut im Erdinneren anhält...

Operationen — erfolgreich

Rund 2000 mikrochirurgische Operationen sind bisher in der Sowjetunion vorgenommen worden...

Handfunktion völlig wiederhergestellt. Den Mikrochirurgen stehen Ultraschallapparaturen...



Platten aus Mineralwolle

Mehr als 46 Millionen Rubel haben der Volkswirtschaft die Neuentwicklungen eingespart...

Foto: TASS

Bei Nacht und Nebel

Ist der Futtermittelvorrat rechtzeitig gesichert, brauchen sich die Tierhalter winterrubere keine Sorgen zu machen...

Der Fehler ist so gut wie der Stehler behauptet ein Sprichwort. Ob es Nadescha Schekarowa, Nina Sacharowa...

landeten Viktor Dewjatjows Sake (der Inhalt aber war Sowchosgut) ohne lange Verhandlungen...

Im selben Sowchos bemühte sich der Tierwärter Viktor Dewjatjow auf seine Weise...

Wollen wir das doch alle im großen wie im kleinen tun und dem hohen Namen Bürger der UdSSR nie Schande machen.

Viktor RUPPS, stellvertretender Leiter des Kriminalamts Rayon und Gebiet Kustanai

Im ländlichen Warenhaus

Gediegene Bauernhäuser mit Hofland und daneben hohe Bäume. Reinecke breite Asphaltstraßen...

Die Gesamtfläche des vor etwa zwei Jahren in Nutzung genommenen Warenhauses beträgt 937 Quadratmeter...

Alle Verkäufer des Warenhauses sind gewissenhafte Menschen...

Im vorigen Jahr wurden allmonatlich Waren für 73 000 bis 75 000 Rubel abgesetzt...

Willy KLUGE, Gebiet Pawlodar

Die Kunden sind zu reden

Im Salon 'Nowinka' der Firma 'Sary Arka' erfreut sich die Abteilung Geschenke großer Popularität...

Alma-Ata

Redaktionskollegium, Herausgeber 'Sozialistik Kasachstan'

Musik auf der Weide

SEMIPALATINSK. Fragmente aus der Musik von P. I. Tschai-kowski zum Ballett 'Der Schwannensee'...

Sommersaison des Musiklektoriums für Dorfwerkstätten eröffnet. Den Hörern werden die Meisterwerke der russischen und ausländischen Klassik...

...und üppig blühen die Kirschbäume

Der Hausgarten der Bodners ist gut gepflegt. Die Zwiebeln strecken ihre grünen Spitzen aus dem Boden...

le, die mir voranleuchten und mich mit frohem Lebensmut immer wieder erfüllen, waren Güte, Schönheit und Wahrheit...

Die Frauen, zitterten: „Wir wollen fort... Man unterschätzt uns hier.“ Das hätten sie mal dem Johann Rempe...

Man könnte noch viele Menschen deutscher Nationalität nennen, die in Abtassar und in den umliegenden Dörfern des Rayons leben...

Alexander HASSELBACH, Korrespondent der 'Freundschaft', Gebiet Zelinograd